

## Offenporiger Belag und Eingrünung der Trasse

*Nordumgehung: SPD fordert Einstieg in Mediation*

■ **Bad Oeynhausen** (nw). „Wir stellen weiterhin ein nachvollziehbares Konfliktpotenzial bei betroffenen Anliegern der Nordumgehung fest“, erklärt SPD-Fraktionschef Olaf Winkelmann. „Auch nachdem die Rechtmäßigkeit des Baus der Nordumgehung durch das Bundesverwaltungsgericht höchstrichterlich entschieden wurde.“ Gleichzeitig begrüße er ausdrücklich die Erklärung der Grünen, das Leipziger Urteil anerkennen zu wollen.

Es komme nun darauf an, die kommende Zeit für eine „höchstmögliche umwelt- und sozialverträgliche Umsetzung des Autobahnbaus im Rahmen des kommunal Machbaren und ergänzend zu den bestehenden gesetzlichen Anforderungen zu nutzen“, so der Tenor der SPD-Fraktion.

Die Auswirkungen sollten abgemildert und die bestehenden Konfliktlagen entschärft werden. „Dabei ist es zwingend notwendig, aus der emotionalen Gemengelage einen lösungsorientierten Prozess zu entwickeln“, ergänzen die beiden Fraktionsvize Ralf Sensmeyer und Karl Hermann Hottel. „Zwei aus Sicht der SPD dringend erforderliche Maßnahmen sind hierfür notwendig und sollen in den nächsten Wochen beantragt werden“, kündigte Winkelmann an.

Zum einen sei zu überlegen, ob die bestehenden Verpflichtungsermächtigungen von 750.000 Euro für ergänzende Maßnahmen im Rahmen eines Sonderkontos aufzustoßen sind. „Neben dem

offenporigen lärmindernden Belag kommt der Eingrünung eine hohe städtebauliche Bedeutung zu“, so der Fraktionsvorsitzende und verweist auf den vorliegenden Bürgerantrag von Andreas Huneke und Dr. Walter Jäcker. „Dies gehe aber nicht ohne die gemeinsame Bereitschaft von Landwirten, die ihre Flächen für den Hof benötigen und der Stadt, die ein Interesse an Eingrünung des Trassenverlaufs hat.“

„Viel wichtiger ist jedoch der Brückenschlag und das Zuschütten von Gräben in unseren Köpfen“, so der SPD-Chef. Betroffene Anwohner, beteiligte Akteure, Befürworter und interessierte Dritte gehören an einen Tisch, um die verschiedenen Aspekte offen und ehrlich zu betrachten.

„Wir fordern deshalb den Einstieg in eine professionelle Mediation, um zu lernen, wie zukünftig alle Seiten mit der Nordumgehung leben müssen“, so Winkelmann, Sensmeyer und Hottel. Hierzu solle umgehend eine externe Agentur beauftragt werden, um noch vor der Sommerpause erste Konfliktlösungsmodelle zu fördern. Mediation ist ein modernes und vielfältig erprobtes Verfahren zur Bewältigung von Meinungsverschiedenheiten und unterliegt fest vereinbarten Spielregeln.

„Die Mediation kann nur von außen erfolgen, von einer Agentur, die von allen akzeptiert wird und über hervorragende Reputationen verfügt“, wünscht sich Winkelmann.